

Programmheft

junge
kammer
philharmonie
freiburg

Tschaikowsky

Klavierkonzert Nr. 1

Rimski-Korsakow

Scheherazade

Solist: Felix Sheng

Leitung: Andreas Winnen

Musikhochschule Freiburg

Sa., 18. Februar 2023, 19 Uhr

Impressum

Junge Kammerphilharmonie Freiburg e.V.

Konzertprogrammheft Wintersemester 2022/23, 18. Februar
2023

Herausgeber: Junge Kammerphilharmonie Freiburg e.V.

Redaktion und Satz: Eva Jakubek

Bildrechte: Kuan-Wei Chao (Foto von Danlin Felix Sheng), Jonas
Riedel (Orchesterfoto)

Bitte beachten Sie die Anzeigen in unserem Programmheft. Wir
möchten uns für die – nicht nur – finanzielle Unterstützung
unserer Gönner sehr herzlich bedanken.

Konzertvorschau

Samstag, 22.07.2023, 19 Uhr

Wolfgang-Hoffmann-Saal der Musikhochschule Freiburg

Antonín Dvořák: Symphonie Nr. 7 d-moll, op.70

Maurice Ravel: Pavane pour une infante défunte

Ottorino Respighi: Pini di Roma

Programm

Peter Iljitsch Tschaikowsky (1840-1893):

Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23

Allegro non troppo e molto maestoso

Andantino semplice

Allegro con fuoco

--- Pause ---

Nikolai A. Rimski-Korsakow (1844-1908):

Scheherazade op. 35

Sinfonische Suite für Orchester nach „Tausendundeiner Nacht“

1. Das Meer und Sinbads Schiff
(Largo e maestoso - Allegro non troppo)
2. Die Geschichte vom Prinzen Kalender
(Lento - Andantino - Allegro molto - Con moto)
3. Der junge Prinz und die junge Prinzessin
(Andantino quasi allegretto - Pochissimo più mosso - Come prima -
Pochissimo più animato)
4. Fest in Bagdad. Das Meer. Das Schiff zerschellt an einer Klippe
unter einem bronzenen Reiter.
(Allegro molto - Vivo - Allegro non troppo maestoso)

Danlin Felix Sheng, Klavier

Andreas Winnen, Dirigent

Junge Kammerphilharmonie Freiburg

Peter I. Tschaikowsky: Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll



Tschaikowsky wurde im Jahr 1840 in Russland geboren, seine väterliche Familie jedoch stammte aus der Ukraine. Der ursprüngliche Familienname war Chaika („Möwe“), bevor er von seinem ukrainischen Großvater, der schließlich nach Russland zog, in den edler klingenden „Chaikovsky“ geändert wurde. Der Komponist selbst liebte die Ukraine und verwendete von dort stammende Musikelemente in seinen Werken, und so werden auch hier in seinem ersten Klavierkonzert Anregungen aus der ukrainischen Volksmusik glänzend zur Wirkung gebracht.

Das Klavierkonzert Nr. 1 entstand 1874 und hat zu Tschaikowskys Lebzeiten für reichlich Diskussionsstoff gesorgt. Sein Freund und Pianist Nikolaj Rubinstein fand das Konzert "armselig" komponiert, Hans von Bülow dagegen nannte es "hinreißend formvollendet". Fast hundert Jahre später wurde seine erste Einspielung durch den Pianisten Van Cliburn als Schallplatte Ende 1961 mehr als eine Million Mal verkauft, ein bis dahin von keinem anderen klassischen Werk erreichter Rekord.

Das Konzert beginnt mit einem gewaltigen ersten Satz, der mehr als die Hälfte der Gesamtdauer des Werks in Anspruch nimmt. Die von den Violinen und Violoncelli vorgestellte Melodie in Des-Dur, die auf ein ukrainisches

Volkslied zurückgeht, ist zu einem der berühmtesten Themen des Komponisten geworden. Im Allegro-Teil des Satzes wird ein zweites Thema, das ebenfalls einem ukrainischen Volkslied entlehnt ist, einem lyrischen Thema in den Streichern gegenübergestellt. Ein Wechselspiel zwischen Orchester und Klavier, unterbrochen von drei höchst virtuosen Solokadenzen, entspinnt sich und erfährt zum Ende des Satzes hin eine fulminante Steigerung. Die Spannung entlädt sich schließlich in den kraftvollen Schlussakkorden.

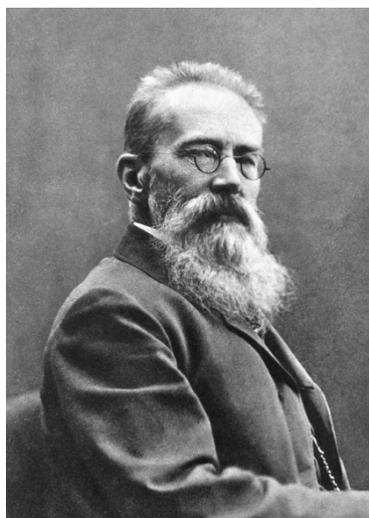
Der zweite Satz kontrastiert beginnend mit einem zarten lyrischen Flöten Thema stark zu dem spannungsgeladenen ersten Satz. Ganz charakteristisch für das romantische Klavierkonzert ergibt sich in der Mitte des Satzes ein Dialog von Orchester und Soloklavier. Diese kurze Episode mündet jedoch schnell in einem scherzoartigen Presto-Teil, dem ein französisches Chanson „Il faut s’amuser, danser et rire“ zugrunde liegt. Dieses Lied im Satzmittelpunkt bildet gleichsam die Spiegelachse einer Symmetrie, denn am Ende wird das Eingangsthema wieder aufgegriffen und von Klavier und Oboe zu Ende geführt.

Der dritte Satz ist in Form eines Rondos angelegt, seine Themen haben ihren Ursprung in russischen Volkstänzen. Das erste Thema kehrt im Wechselspiel zwischen Klavier und Orchester immer wieder. Dazwischenliegende Passagen aus Läufen und akkordischen Sprüngen verlangen dem Solisten einiges an Können ab und verleihen dem Schlusssatz seine Brillanz.

Susana Ginez

Nikolai A. Rimski-Korsakow:

Scheherazade



Nikolai Rimski-Korsakow gilt als der große Klangmaler unter den russischen Komponisten. Auch wenn er nach alter Familientradition zunächst in den Dienst des Militärs treten sollte, wurde er von seinen Eltern doch auch so stark musikalisch gefördert, dass ihn seine Karriere schließlich ans St. Petersburger Konservatorium führte. Dort war er als Kompositionslehrer tätig und ging anfangs den Weg des so genannten „Mächtigen Häufleins“ mit, dem neben ihm selbst die Komponisten Balakirew, Mussorgski, Cui und Borodin angehörten. Ihr Bestreben war es, ganz ursprüngliche, von der Inspiration lebende und volksnahe Themen in ihren Werken zu verarbeiten. Rimski-Korsakow verband diese aber zunehmend mit den akademischen kunstmusikalischen Themen der damaligen Lehre, so dass er schließlich eine ganz eigenständige Idee der Tondichtung entwickelte.

Die im 19. Jahrhundert vorherrschende Faszination für das Ferne, insbesondere des Orientalischen, machte auch vor Nikolai Rimski-Korsakow nicht Halt. Als Marineoffizier war es ihm vergönnt, die Welt und auch den Orient zu bereisen. Von dort brachte er zahlreiche musikalische Eindrücke mit, die er schließlich in seine eigenen Werke einfließen ließ.

Besonders deutlich wird das in der Scheherazade, einer sinfonischen Dichtung, die auf eine Figur aus Tausendundeiner Nacht zurück geht. In einem Vorwort zu dem Werk beschreibt er den Sultan, der überzeugt war von der Falschheit und Untreue der Frauen und sich deshalb geschworen hatte, jede seiner Frauen nach der ersten Nacht töten zu lassen. Aber Scheherazade, die Tochter des Großwesirs, rettete ihr Leben, indem sie ihm während Tausendundeiner Nacht Märchen erzählte. Immer an der spannendsten Stelle hörte sie auf zu erzählen und setzte die Geschichte erst am nächsten Tag fort. Der Sultan, der natürlich wissen wollte, wie es weiter geht, schob von Tag zu Tag Scheherazades Tötung hinaus, und schließlich ließ er den grausamen Beschluss völlig fallen.

Gleich zu Beginn des Stücks werden diese beiden Figuren vorgestellt – zunächst der Sultan mit einem heroischen und mächtigen Motiv und kurz darauf Scheherazade, deren zarte, verführerische Stimme auf der Solovioline zu hören ist. Sie wird untermalt von Harfenklängen, die den märchenhaften Charakter der sinfonischen Dichtung unterstreichen. Der Übergang in Scheherazades erste Erzählung von Sindbads Schiff auf dem Meer erfolgt fließend. Durch die Wellenbewegung in den tiefen Streichern sieht man die Wogen des Meeres förmlich vor sich, auf denen sich groß und erhaben Sindbads Schiff fortbewegt. Plötzlich taucht wieder Scheherazades Motiv auf und der Zuhörer wird zurückgeholt in die Ausgangssituation, in der sich der Sultan und Scheherazade gegenüber sitzen. Die Themen des Meeres und Sindbads Schiff verweben sich im Weiteren immer wieder mit der Stimme der jungen Frau als auch mit den ungeduldigen Zwischenrufen des Sultans.

Das zweite Märchen vom Prinzen Kalender wird eingeleitet durch ein Thema im Fagott, welches von orientalischen Formen und Klängen geprägt ist. Dieses wird im Folgenden von verschiedenen Instrumentengruppen aufgegriffen und abgewandelt. Auch wenn die Interpretation der Geschichte der Fantasie des Zuhörers überlassen bleibt, wird doch deutlich, dass der Prinz ein regelrechter Spaßvogel sein muss. Die anmutige Melodieführung im dritten Satz lässt unweigerlich erkennen, dass die Prinzessin und der Prinz in Scheherazades nächstem Märchen schwer ineinander verliebt sind und um die gegenseitige Gunst werben. Wie auch in den anderen Sätzen hört man hier häufig das Intervall der übermäßigen Sekunde, was dem Ganzen ein orientalisches Klangkolorit verleiht.

Das Finale schließlich beginnt mit dem ungeduldig wirkenden Sultan-Thema und Scheherazade beginnt eine vierte Erzählung, in der der Komponist alle bisher auftauchenden Themen geschickt miteinander verbindet. Zuletzt hört man die Stimme des Sultans nur noch in dolce und pianissimo – Scheherazade ist es gelungen, ihn mit ihrer feinen Stimme zu besänftigen und ihr eigenes Leben zu retten.

Rimski-Korsakow hatte lange damit gehadert, den einzelnen Sätzen seiner Komposition bildhafte Titel zuzuordnen, da er fürchtete, sie könne als bloße Nacherzählung von Scheherazades Geschichten aufgefasst werden. Am Ende ließ er sich doch darauf ein, betonte aber, dass er dem Hörer damit keine Interpretation vorgeben wolle, sondern lediglich dessen Fantasie in die Richtung lenken wolle, die seine eigene Fantasie beim Komponieren gegangen war. Die Ausmalung der Details sollte dem Vorstellungsvermögen und der Stimmung eines jeden einzelnen Hörers überlassen bleiben – so auch Ihnen am heutigen Abend.

Eva Jakubek

KopierLaden

Rheinstr. 15
Tel.: 0761/278833

info@kappcopy.de
www.kappcopy.de

Öffnungszeiten:
Mo-Do: 9.00-18.30,
Fr: 9.00-17.00



Kopieren, Drucken,
Klebebindungen,
Spiralbindungen,
Laminierungen,
Internetzugang uvm.



www.bogenbau-freiburg.de

musicus  Freiburg
Ihr Musikhaus *klings gut*

Musikbücher - Noten - Antiquariat
Zubehör - CD-Bestellservice

ÜBER 170 UKULELEN & GITARREN
- neue Ukulelen eingetroffen -

Salzstr. 41/43 - 79098 Freiburg
Tel.: 0761 / 20 77 70
Mail: info@musicus-freiburg.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 10.00 Uhr - 18.30 Uhr
Sa 10.00 Uhr - 16.00 Uhr

www.musicus-freiburg.de

Solist

Danlin Felix Sheng



Schon als kleines Kind konnte Danlin Felix Sheng die einprogrammierten Melodiefolgen auf dem Keyboard mühelos nachspielen. Kein Wunder, dass seine Eltern später ein Klavier kauften und er mit 6 Jahren den Klavierhocker erklomm.

Geboren 1989 in Berlin, schloss Danlin Felix Sheng 2017 sein Klavierstudium mit dem Konzertexamen an der *Hochschule für Musik Freiburg* mit Auszeichnung ab. Der Sohn chinesischer Eltern ist mehrfach mit Preisen bei nationalen und internationalen Wettbewerben ausgezeichnet worden und besticht in seinem Spiel vor allem durch eine ausgereifte dynamische Artikulation und eine äußerst sensible Klanggestaltung. Zu seinen

Lehrer*innen zählen u.a. Michael Leuschner, Eric Le Sage, Claudia Henninger und Joachim Volkmann. Zudem nahm er an Meisterkursen teil, die von international renommierten Pianisten und Pädagogen wie Alfred Brendel, Klaus Hellwig, Konrad Elser und Bernd Glemser geleitet wurden.

Zahlreiche Engagements führten Danlin Felix Sheng auf Konzertpodien im gesamten Bundesgebiet, Frankreich, Österreich, Italien und in der Schweiz. Er konzertiert daneben auch in kammermusikalischen Ensembles, denen er sich mit ebenso großer Leidenschaft widmet. Besondere Höhepunkte sind seine regelmäßigen Gastspiele als Orchesterpianist bei renommierten Klangkörpern wie dem *hr-Sinfonieorchester*, dem *Tonhalle-Orchester Zürich* und den *Bamberger Symphonikern*.

Durch seine Erfahrungen sowohl als Konzertpianist als auch im Orchesterspiel ist Danlin Felix Sheng ein besonders gefragter Solist für Klavierkonzerte mit Orchester. Vor allem die sinfonischen Klavierkonzerte sind durch die beständige Dialogstruktur zwischen Solisten und Orchester eine Spezialität von ihm. Sein Repertoire umfasst u.a. alle Klavierkonzerte von Brahms und Schostakowitsch und ebensolche Werke wie von Mozart, Beethoven, Tschaikowsky, Rachmaninow und Ravel.

Zurzeit ist Danlin Felix Sheng als Klavierdozent an der *Musikschule Freiburg* und als Lehrbeauftragter für Korrepetition der Bläserklassen der *Hochschule für Musik Freiburg* tätig.

Dirigent

Andreas Winnen



Andreas Winnen gilt als einer der erfahrensten Dirigenten v.a. in der Arbeit mit studentischen Ensembles, seine Wirkstätten liegen entlang des Rheins zwischen Köln und Freiburg.

Zur Zeit spielen neben der *Jungen Kammerphilharmonie Freiburg* weitere Orchester unter seiner Leitung, so z.B.

das *Sinfonieorchester der Technischen Hochschule Köln*. Sein Konzertrepertoire, das über 200 aufgeführte Werke der konzertant-sinfonischen, oratorischen und der Opernliteratur umfasst, sowie sein Engagement im musikalisch-pädagogischen Bereich, wofür ihm u.a. die *Medal of Merit* von Lions international verliehen wurde, sind außergewöhnlich.

Mit dem *Mladi-Kammerorchester Bonn*, dem *Orchester Ludus Tonalis Bonn*, dem *Sinfonieorchester Südbaden* und dem *Sinfonieorchester der Technischen Hochschule Köln* wurde ihm mehrfach die Ehre zuteil, als Gründungsdirigent zu fungieren.

Konzertreisen durch ganz Europa sowie hauptsächlich in Länder Mittel- und Südamerikas, die er z.T. mit Unterstützung seitens des Goethe-Instituts organisierte, sowie zahlreiche CD- und DVD-Produktionen bezeugen seine künstlerische Produktivität. Andreas Winnen gab Meisterkurse in Buenos Aires und Lettland und ist seit einigen Jahren Dozent für Orchesterleitung an den Musikhochschulen von Köln und Freiburg. Mittlerweile sind Studierende und Absolventinnen und Absolventen aus seinen Klassen selbst erfolgreich als Ensembleleitende tätig.



ERST DIE
QUALITÄT
MACHT
MUSIZIEREN
ZUM
ERLEBNIS

**Musik
Bertram**

Friedrichring 9
D - 79098 Freiburg
Telefon: (0761) 27 30 90-0
E-Mail: info@musik-bertram.com
Internet: www.musik-bertram.com

Junge Kammerphilharmonie Freiburg

Die Junge Kammerphilharmonie ist gar nicht mal so jung, wie es ihr Name zunächst vermuten lässt. Und auch von „Kammer“philharmonie kann kaum noch die Rede sein. Das Orchester wurde 1995 gegründet und war anfangs tatsächlich mehr auf kammersymphonische Werke spezialisiert. Inzwischen ist es jedoch auf über 60 Musiker angewachsen und spielt primär große Werke aus der Romantik und der Klassik. Die Mitspieler sind zum größten Teil ambitionierte Freizeitmusiker, die neben verschiedensten Berufen oder Studiengängen viel Freude am gemeinsamen Musizieren haben und großen Wert auf ein hohes musikalisches Niveau legen. Seit 2002 liegt die Leitung des Ensembles in den versierten Händen von Andreas Winnen.

Pro Jahr gibt das Orchester zwei Konzerte in der Musikhochschule Freiburg, wo es ein anspruchsvolles und großes sinfonisches Programm zum Besten gibt. In der Regel gehört ein Solokonzert dazu, bei dem das Orchester schon mit namhaften Solisten aufgetreten ist, aber auch lokalen aufstrebenden Talenten gerne eine Bühne bietet. Immer wieder tritt die Junge Kammerphilharmonie zudem mit verschiedenen Chören im In- und Ausland auf.

Neben der Arbeit mit dem fest engagierten Dirigenten besteht seit einiger Zeit eine sehr bereichernde Kooperation mit der Dirigierklasse der Musikhochschule Freiburg. Mehrmals im Semester finden in diesem Rahmen Proben mit den Dirigierstudenten statt, die von Prof. Scott Sandmeier, dem derzeitigen Professor für Orchesterdirigieren an der Musikhochschule ausgebildet werden. Für die Orchestermusiker ist es dabei jedes Mal aufs Neue sehr spannend zu sehen, welche Details in der Dirigierweise große klangliche Unterschiede bewirken können. Und für die Dirigierstudenten ist es umgekehrt eine tolle Erfahrung, vor einem Orchester zu stehen und sich ausprobieren zu dürfen, das betonen sie sehr oft.

Die schöne Atmosphäre unter den Mitspielern zehrt aber nicht nur von der intensiven Probenarbeit und den anspruchsvollen Konzerten, sondern auch von zahlreichen Aktionen außerhalb der musikalischen Arbeit. So werden die neuen und alten Mitspieler zu Beginn jedes Semesters mit einem Sektempfang begrüßt, im Wintersemester dürfen die Musiker in der Glühwein-Probe noch gesellig beieinander sein und jedes Sommersemester gibt es für alle im Anschluss an die Probenphase ein Grillfest. Die Bratschengruppe z.B. trifft sich zu ihren Stimmproben gerne auch mal in privaten Räumlichkeiten, um den Abend kulinarisch fortzusetzen und auch bei weiteren Aktivitäten wie Konzertbesuchen, Maiwanderungen o.ä. wurde schon so manche Freundschaft geknüpft und vertieft (so dass inzwischen schon erste Orchester-Ehen geschlossen und mehrere Orchester-Babys geboren wurden).

Was das Orchesterleben in der Vergangenheit außerdem sehr bereichert hat, sind die diversen Konzertreisen in ganz unterschiedliche Länder - von Italien über Krakau bis hin zu Südamerika oder Hawaii. Auch Jahr(zehnt)e später erzählen die Mitreisenden gerne noch von ihren Erlebnissen und Eindrücken der damaligen Tournéen.



Besetzung

1. Violine:

Julia Nakagawa, Anna Busch,
Susanne Clasen, Sabine Derdus,
Andreas Fischer, Nicole Friedrich,
Susana Ginés, Kristina Nielsen,
Ursula Rittau, Dietlind
Schleiermacher, Kathrin Silcher

2. Violine:

Raphael Rauh, Carmen Brehm,
Simone Fäßler, Scarlett Gallery,
Barbara Herold, Sibylla Hummel,
Tobias Lieber, Tobias Rottacker,
Sabine Sparhuber

Viola:

Udo Ziegenhagel, Julian Duthoit,
Constanze Hartweg, Wolf-Christian
Hartweg, Friedbert Huber-Wäschle,
Katharina Weeber

Violoncello:

Richard Aschenbrenner-Scheibe, Jan
Eglinger, Maraike van Gompel,
Katharina Haimb, Andreas Schulze-
Bonhage, Theresia Stämmeler, Ursula
Waidelich

Kontrabass:

Stefan Krattenmacher, Philipp
Nordmeyer, Aaron Petrick, Michael
Pöhlmann, Holger Wachtmann

Flöte/ Piccolo*:

Astrid Pechmann, Eliza Lauer, Clara
Schünemann, Marieluise Schulz-
Pillgram*

Oboe/ Engl. Horn*:

Christina Uherek, Stephanie
Witulski*

Klarinette:

Maximilian Fütterer, Felix Schaub

Fagott:

Christian Eckert, Ruth Herrle

Horn:

Andreas Kraus, Daniela Hutter,
Oliver Klemm, Petra Schilli

Trompete:

Hans-Peter Häußler, Miriam
Kässinger

Posaune:

Ralf Wagner, Karl-Heinz Schwer,
Daniel Vosseler

Tuba:

Andreas Reichert

Harfe:

Evelyn Ullrich

Schlagwerk:

Aline Frommherz, Julius Gehri,
Armin Scheer, Felix Sheng, Ryo
Shimizu, David Wagner

Seitenwechsel

Wer den **Blickwinkel** gern mal **wechseln**
und mit uns gemeinsam auf der Bühne musizieren möchte,
dazu ein **Orchesterinstrument gut spielen** kann
und in den Vorlesungszeiten der Universität
jeden **Mittwoch zwischen 19:30 Uhr und 22 Uhr**
Zeit hat, sei **herzlich eingeladen**, sich bei uns vorzustellen.

<https://www.kammerphilharmonie-freiburg.de/mitspielen/>



PRO PIANO

*Klaviere & Flügel
nur vom Feinsten!*

*Andreas Felden
Rehlingstraße 16
79100 Freiburg
Tel 0761/706719*

SAUTER 18819
—Pianofortemanufaktur—



Musik beflügelt...

Bechstein

Grotrian-Steinweg

Hoffmann

Kawai

Sauter

Schimmel

Steinway & Sons

Yamaha

Zimmermann

Flügel, Klaviere und Digital-Pianos – neu und gebraucht –
Vermietung, Stimmservice, Reparatur vom Meisterbetrieb



Untere Schwarzwaldstr. 9 a
79117 Freiburg
Tel. 07 61 - 790 700
www.lephtien.de, info@lephtien.de



Wenn
aus Tönen
Musik wird,
sind wir mit
im Spiel.



MUSIK. GILLHAUS.
Eine **intakte** Welt.

In Freiburg. www.musik-gillhaus.de



Zusammenhalt kann man proben.

Vereine fördern heißt Gemeinschaft stärken.

Darum unterstützt die Sparkassen-
Finanzgruppe viele spannende
Projekte. Vom Kinderchor bis zum
Vereinsfest, von der Breiten- bis
zur Spitzenförderung.

Mehr Infos unter:
sparkasse-freiburg.de

Weil's um mehr als Geld geht.

